©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Vereinzelt kommt in Baden die Bischofsmütze, *Helvella infula* SCHFF. vor. Auf einem grubigen, weißlichen Stiel erblickt man den braunen Hut, der mehr oder minder einer Bischofsmütze ähnelt.

Sehr hüsch schaut der Gestielte Schüsselpilz, *Aleuria rhenana* FUCK. aus. Das etwa 3 cm lange Stielchen trägt ein fleischiges Schüsselchen, das innen scharlachrot ist und auf der Außenseite wie mit Mehl bestäubt erscheint.

Am Schönberg bei Freiburg fand ich im Mai 1929 den Sternförmigen Bläuling, *Plicaria coronaria* JACQ. Der ganze Pilz ist zunächst in die Erde eingesenkt und kugelig geschlossen. Beim Öffnen reißt er sternförmig ein und bietet dann mit der violetten Innenseite einen sehr schönen Anblick.

Ihm gibt an Schönheit nichts nach der Zinnoberrote Borstling, *Sarcoscypha coccinea* JACQ. Aus Ästen, die im Boden stecken, wächst ein Pilz von der Form eines Kruges oder Schüssel, die außen weißfilzig, innen aber herrlich scharlachrot ist.

Klein ist die Fläche, die ein Mensch begehen und nach Pilzen absuchen kann. Gerade auf dem Gebiete der Mykologie, vor allem der „Pilzgeographie", ist noch viel Neuland zu durchforschen und die Arbeit wirklich lohnend.

Vereinsnachrichten

Geheimrat Dr. h. c. W. Schmidle †

WILHELM SCHMIDLE ist am 1. Dezember 1951 als unser ältestes Vereinsmitglied im 92. Lebensjahr verschieden. Anläßlich seines 80. Geburtstages im Jahre 1940 hatten wir in dieser Zeitschrift (N. F., **4**, 7, S. 253—259) den Werdegang des am 19. Februar 1860 in St. Peter Geborenen beschrieben, seine Leistungen als Lehrer und Schulleiter gewürdigt und seine umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit durch ein ausführliches Verzeichnis seiner Veröffentlichungen belegt. Es waren nicht weniger als 63 botanische Schriften des Algenkenners aus den Jahren 1892—1906 und 46 geologische Schriften und Karten aus den Jahren 1906—1936. Der scharfe zeitliche Schnitt zwischen diesen beiden Serien spiegelt den plötzlichen Wandel wieder, den SCHMIDLES wissenschaftliche Neigungen erfahren haben, als sein Hauptberuf ihn in die Bodenseelandschaft gebracht hatte. Von den Lebensstationen Meersburg, Konstanz und Salem aus hat er sich zunächst der glazialgeologischen Fragen dieses Gebietes angenommen mit Abstechern zum Raum des Hochrheins, dann sein Interesse auf die Stratigraphie und Tektonik der Molasse ausgedehnt, aber auch der Deutung von Erdbebenwirkungen, dem Hegauvulkanismus und der Vorgeschichte sich nicht verschlossen. Nach seiner Übersiedlung nach Freiburg, welche in seinem 70. Lebensjahr erfolgte, und welche seine Frau leider nicht lange überlebte, dehnte sich die Tätigkeit des auch im Ruhestand Unermüdlichen noch auf das periglaziale Erscheinungsgebiet aus.

Bei der seinerzeitigen Veröffentlichung von SCHMIDLES Schriftenverzeichnis hatten wir die Hoffnung ausgesprochen, daß die Liste sich noch erweitern möge. Das ist auch eingetreten, so daß wir folgende Ergänzung bringen können:

Die Großformen der Bodenseelandschaft und ihre Geschichte. — Abh. d. Heidelb. Ak. d. W., math.-phys. Kl., **25**, Heidelberg 1944.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Über das Alter des heutigen Oberseespiegels. — Mitt. d. Naturf. Ges. Schaffhausen, **20**, 3, 1945.

Die Geologie von Singen und der Hegau-Vulkane. — Neubearb. 3. Aufl., Singen 1946.

Das nachlassende Gedächtnis hat schließlich — etwa im 85. Lebensjahr — den Schreibfreudigen genötigt, auf weiteres wissenschaftliches Arbeiten zu verzichten, was ihm bewußt schwer gefallen ist. Lektüre historischer Richtung trat mehr und mehr an die Stelle der Fachliteratur, und schließlich mußte er sich mit leichterer Kost und dem Abhören von Rundfunksendungen begnügen. Mehrfache Erkrankungen, die er dank der treuen Fürsorge seiner Adoptivtochter, Fräulein Maria SCHMIDLE-WALDVOGEL, überwand, unterbrachen die im ganzen auch in den letzten Jahren immer noch vorhandene Lebensfreude, bis eine Serie von Schlaganfällen das Ende brachte.

Für den jetzt Verstorbenen war es Freude und wertvolle Erholung, bis in das letzte Lebensjahr hinein in jedem Sommer als Gast der markgräflichen Familie in Salem oder auf Schloß Kirchberg sein zu können. So fand sein nie ganz überwundenes Heimweh zum See immer wieder eine Erfüllung.

L. ERB

Zum 70. Geburtstag von Direktor Prof. Dr. KARL MÜLLER

Am 16. Juni 1951 fand im Kreis des Badischen Vereins für Naturkunde und Naturschutz eine kleine Feier zu Ehren des Ehrenvorsitzenden unseres Vereins, Herrn Direktor Dr. KARL MÜLLER statt, der am 14. Juni das Fest seines 70. Geburtstages begehen konnte. Wenn dabei auch schon in beredten Worten des hochgeschätzten Jubilars gedacht wurde, so ist es doch gewiß ebenso am Platze, auch an dieser Stelle mit einigen Streiflichtern den Lebensweg unseres verehrten Ehrenmitgliedes zu beleuchten und seiner vielen Verdienste nicht nur um den Verein, sondern überhaupt um die Wissenschaft und schließlich um sein Heimatland Baden zu gedenken. Mir als einem seiner ältesten Freunde ist dafür der ehrenvolle Auftrag zuteil geworden. Man wird es mir nicht verargen, wenn nun im Gegensatz zu mancher vorwiegend sachlichen Würdigung von Dr. K. MÜLLERS Lebenswerk meine Zeilen eine mehr persönliche Note tragen und absichtlich auch etwas Lokalkolorit erhalten haben. Es sollen ja zugleich auch Erinnerungen an alte Zeiten des Bad. Bot. Vereines sein. Und so will ich denn gleich die Anfänge unserer bis heute reichenden persönlichen und wissenschaftlichen Beziehungen aufzeigen.

Schon als wir noch beide Pennäler waren, führte uns das gemeinsame Interesse an der Pflanzenwelt, obwohl K. MÜLLER eine Klasse unter mir saß, doch bald zusammen, und wir waren uns schon als Tertianer darüber klar, daß wir nun die Flora Freiburgs und namentlich des Schwarzwaldes so ziemlich kannten. Wir waren ja fast alle Freizeit auf Exkursion. MÜLLER als Kirchzartener hatte durch Vermittlung von Lehrer LÖSCH im Zastler auch schon Fühlung mit den seltenen Farnen gewonnen, von denen wir wohl alle geheimen Fundorte, z. T. nach Nummern der Telegraphenstangen in den Tälern memoriert, im Kopf hatten: *Aspidium Braunii* im Oberrieder- und Höllental, *Asplenium germanicum* in Oberried, *Allosurus crispus* bei Hofsgrund usw. Auch zu dem von LÖSCH uns preisgegebenen *Ceterach* an einer alten Mauer in Burg führte mich MÜLLER

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

damals. Wir gehörten aber nie zu jenen Räubern, die solche Schätze massenhaft einheimsten, wie es später mit dem neuen Fundort von *Woodsia* im Wiesental geschah, nachdem ich die Fundstelle — gegen meinen Protest — in die angeblich unter Verschluß befindliche Karte des Botanischen Vereins eingezeichnet hatte. Dagegen ist es uns lange Jahre, nachdem der *Woodsia*schatz bei Utzenfeld (ca. 100 alte Stöcke) restlos geplündert worden war, gemeinsam gelungen, ein paar neue Plätze für den seltenen Farn im oberen Wiesental ausfindig zu machen. Das geschah auf der gleichen Motorradfahrt, bei der wir auch den neuen und abgelegenen Fundort von *Primula Auricula* im Höllental aufsuchten und damit Erinnerungen an die Pennälerzeit wachriefen, in denen K. MÜLLER einmal auf der Suche nach dem angeblich verschwundenen *Asplenium viride* am Hirschsprung abgestürzt war. MÜLLER war übrigens immer ein ausgezeichneter Kletterer, lehnte aber den sportlichen Betrieb, der sich alsbald in jenen Jahren im Höllental entfaltete, im Gegensatz zu mir ab und ließ das Klettern nur als Mittel zum Zweck des Besuchs unzugänglicher Plätze gelten. So seilte er sich z. B. einmal im Höllental, als die völlige Vernichtung des dortigen *Woodsia*-standortes befürchtet wurde, über einen der Tunnelportale in unzugänglicher Wand ab und konnte so feststellen, daß die *Woodsia* trotz der qualmenden Lokomotiven noch (ob auch heute noch?) — in allerdings kümmerlicher Verfassung — existierte.

Wir waren also damals in der Freiburger Flora schon ziemlich auf Draht und es leuchtete uns daher sofort ein, als unser Naturgeschichtslehrer NEUBERGER mir vorschlug, mich nun einem neuen Gebiet, auf dem es noch viel zu tun gebe, nämlich den Moosen, zuzuwenden. Dieser Gedanke schlug auch bei MÜLLER ein und wir kamen sehr bald zu dem Beschluß einer Arbeitsteilung in dem Sinn, daß ich die Laubmoose, MÜLLER die Lebermoose übernahm. Diesen beiden Gebieten blieben wir auch über ein Vierteljahrhundert hindurch exklusive treu und haben in dieser Zeit Baden bis in die hintersten Winkel nach Moosen durchstöbert. Die damaligen „Mitteilungen" haben öfters berichtet. Während bei der Einführung in dieses neue Studienbereich zuerst Apotheker W. BAUR in Donaueschingen, und dann mein besonderer Mentor, ADALBERT GEHEEB in Freiburg, ihre wertvolle Hilfe liehen, war K. MÜLLER mit den Lebermoosen fast völlig auf sich allein gestellt. In kurzer Zeit aber erwarb er sich in Fachkreisen schon einen solchen Namen, daß er bald auch in Fachkreisen im Kreis „der Alten" mitreden konnte. Davon zeugt am schönsten seine prächtige Monographie der Gattung *Scapania*, die 1905 in die „Acta Leopoldina" aufgenommen wurde. Mit ihren ausgezeichneten Beschreibungen und künstlerisch vollendeten Abbildungen hätte dieses Tafelwerk allein schon genügt, MÜLLER in die vorderste Reihe der Hepatikologen zu stellen. Er war damals gerade 24 Jahre alt! — Nebenher liefen zahlreiche kleinere Beiträge zur Lebermoosflora Badens, wobei begreiflicherweise dem unvergleich reichen Feldberggebiet die Hauptaufmerksamkeit geschenkt wurde. Aber auch viele andre Teile Badens bereiste MÜLLER und berichtete darüber in unseren „Mitteilungen". Exkursionen in die Alpen, nach Südfrankreich, in die Pyrenäen und nach Spanien bereicherten seine Kenntnisse und erweiterten sie über seinen engen Heimatbereich hinaus.

Inzwischen hatte MÜLLER sein Hochschulstudium in Freiburg und München beendet und sich seinem eigentlichen Beruf, der Landwirtschaft, insbesondere dem Rebbau und seinen vielen Zweigen, Züchtung, Veredelung, Anbau, Schädlingsbekämpfung, Kellerwirtschaft etc., zugewandt. Die hohe Wertschätzung, die er sich auf diesem Arbeitsgebiet erwarb, und die Tatkraft, mit der er die als

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

notwendig erkannte Gründung eines Badischen Weinbauinstituts vorwärts trieb und schließlich 1921 durchsetzte, fand ihren Ausdruck darin, daß MÜLLER zu seinem Direktor ernannt wurde und diese verantwortungsvolle und segensreiche Stellung bis 1937 bekleiden konnte. Parteipolitische, also unsachliche Gründe führten zu seinem vorzeitigen Ausscheiden. Über diese Zeit und bis über den ersten Weltkrieg hinaus hatten wir nur wenig Fühlung miteinander. Einmal ergaben sich weniger Berührungen infolge unserer getrennten Marschroute und überdies fielen in diese Jahre meine verschiedenen Auslandsreisen, deren Ausbeute mich lange fast ausschließlich in Anspruch nahm und z. T. meinen Kurswechsel von den einheimischen zu den exotischen Moosen und später auch die Ausdehnung meines Interesses auf die Lebermoose brachte. So blieb mir die Arbeit MÜLLERS in seinem Hauptberuf fast unbekannt und erst jetzt, da ich Einblick in seine Veröffentlichungen aus jener Zeit erhalten habe, ist mir richtig klar geworden, welche Leistungen er damals bewältigte. Berufenere haben darüber in der „Badischen Heimatpost" vom 14. 6. 1951 berichtet und die großen Erfolge gewürdigt, die MÜLLER dabei in seiner vielseitigen Tätigkeit erzielte. Die verschiedenen fachwissenschaftlichen Werke, die MÜLLER im Zusammenhang mit seiner praktischen Arbeit veröffentlichte, u. a. das „Weinbaulexikon" (1920) bedeuteten überdies eine wesentliche Bereicherung unseres Schrifttums und fanden auch im Ausland ungeteilte Anerkennung.

Daß KARL MÜLLER, während er so rastlos den Ruf der badischen Weine beim Konsumenten förderte, selbst auch einen guten Tropfen schon von Berufswegen zu schätzen wußte, ist wohl selbstverständlich, und manch einer wird sich gerne der feuchtfröhlichen Stunden erinnern, die ihm MÜLLER mit seinen Rieslingen und andern Köstlichkeiten bereitet hat. Auch unsere leider seltener gewordenen Begegnungen wurden dann von solchen Kostproben umrahmt. Doch sollte das nur ein Seitensprung in ein mir sonst verschlossen gebliebenes Gebiet sein.

Im Bereich der Moose trafen wir uns wieder, als ich mich im zweiten Abschnitt meiner Studien auch den Lebermoosen zuwandte, die sich durch ihre besonderen Reize immer mehr in den Vordergrund meines Interesses geschoben hatten. Auch hier kam es wieder zu einer Arbeitseinteilung, indem ich mich mehr der exotischen Moose annahm, während K. MÜLLER auf dem heimatlichen Boden blieb, getreu seiner weitergetriebenen Bearbeitung der europäischen Lebermoose. Diese seine überragende Kenntnis hatte K. MÜLLER seinerzeit auch den ehrenvollen Auftrag gebracht, in der bekannten Serie von „RABENHORSTS Kryptogamenflora Deutschlands, Österreichs und der Schweiz" die „Lebermoose" zu übernehmen. Es ist geradezu erstaunlich, wie er — so gewissermaßen neben seinem eigentlichen Beruf her — diese gewaltige Aufgabe meisterte und damit ein Werk schuf, das nicht nur bei uns, sondern über die Grenzen Europas hinaus ungeteilte Anerkennung fand. Weitere Worte über dieses Standardwerk zu machen, erübrigt sich. Wie unentbehrlich und hochgeschätzt es in Fachkreisen wurde, geht wohl am besten daraus hervor, daß MÜLLER heute noch den Auftrag einer 3. erweiterten Neuauflage übernehmen mußte. Wir wollen alle hoffen, daß ihm auf diesem heute so dornenvollen Weg nicht unnötig viel Hemmnisse in den Weg geraten, und daß er das Werk zu unserem Gewinn und seiner eigenen Freude zu einem guten Abschluß bringt. Auf die vielen (weit über 100) kleineren und größeren Veröffentlichungen, die aus der Feder K. MÜLLERS die hepatikologische Literatur bereicherten, kann hier nicht näher eingetreten werden. Es mag genügen, auf die insgesamt über 350 Nummern enthaltende Schriftenreihe hinzuweisen, in der die ungeheure Produktivität und erstaunliche Vielseitigkeit MÜLLERS zu adaequatem Ausdruck gelangt. Nur kurz sei aber noch

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

auf das Feldbergbuch hingewiesen, das nicht nur seiner Initiative die Entstehung verdankt, sondern auch wesentliche Kapitel aus seiner Feder enthält. Man erkennt darin auf jeder Zeile die innige Verbindung mit seinem Heimatland, dem er auch als Mitglied des Schwarzwaldvereins und des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins unverbrüchlich die Treue hielt. Daß MÜLLER seit 1897 zuerst dem Badischen Botanischen Verein, später „Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz" angehörte und darin viele Jahre als 1. Vorsitzender wirkte, ist beinahe eine Selbstverständlichkeit. Seine anläßlich des 70. Geburtstages erfolgte Ernennung zum Professor war nichts als die längst verdiente Anerkennung und Würdigung aller der Arbeit, die er für sein Heimatland getan hat.

Schließlich möchte ich aber noch, um das unvollendete Bild unseres Jubilars abzurunden, auf die bewunderungswürdige körperliche Leistungsfähigkeit MÜLLERS hinweisen, für die er auf anstrengenden Klettereien, Märschen und Reisen genug Beweise geliefert hat. Bei seinen wenigen Begleitern, die jeweils mit ihm Schritt halten konnten, war er für seine frugale Lebensweise und oft geradezu spartanische Härte nicht nur berühmt, sondern fast berüchtigt. Jeder wußte, daß er mit MÜLLER nicht nur allenfalls, sondern oft freigewählt, mit einem Freibiwak und anderen strengen Übungen zu rechnen hatte. So war er auch trotz seines vorgerückten Alters den Strapazen des Internationalen Botanikerkongresses in Stockholm 1950 und der daran angeschlossenen Nordlandsexkursion voll gewachsen. Dieses Stockholmer Treffen bildete ein beglückendes Ereignis durch die Zusammenkunft mit zahlreichen Fachgenossen, mit denen er bis dahin nur in schriftlichem Konnex gestanden hatte, und schuf ihm jetzt im hohen Alter noch zahlreiche neue Freunde, die er sich durch seinen wissenschaftlichen Ruf ebenso wie durch die Offenheit und Geradheit seines Wesens, durch seine rein menschlichen Eigenschaften gewann. Eben dieser Haltung, die zugleich mit bedingungsloser Zuverlässigkeit gepaart ist, verdankt MÜLLER nicht zuletzt auch die hohe Achtung und Anhänglichkeit seiner alten Freunde und Bekannten. MÜLLER ist eben vom Scheitel bis zur Sohle der Sohn seiner Heimat, der echte Schwarzwälder, geblieben.

TH. HERZOG

Mitgliederversammlung für 1950

Am 21. April 1951 fand die Mitgliederversammlung für das Jahr 1950 statt, zu der 19 Mitglieder erschienen waren. Der 1. Vorsitzende, Herr HASEMANN, eröffnete um 16.15 Uhr die Mitgliederversammlung, stellte deren satzungsgemäße Einberufung und Beschlußfähigkeit fest und gab die mit der Berufung angekündigte Tagesordnung bekannt. Vor Eintritt in die Tagesordnung fand durch den 1. Vorsitzenden eine Ehrung für den 2. Vorsitzenden, Herrn SCHURHAMMER, zu dessen 70. Geburtstage am 16. 3. 1951 statt. Herr HASEMANN überreichte dem Jubilar das ihm gewidmete, eben herausgekommene neue Heft 4/5 des Bandes V der „Mitteilungen" (K. ASAL: HERMANN SCHURHAMMER zum 70. Geburtstag).

Der 1. Vorsitzende erstattete sodann den Jahresbericht. Sechs Mitglieder hat der Verein durch den Tod verloren, die Herren FRIEDRICH KEMPTER aus Konstanz (seit 1923 Mitglied), ÖTTINGER aus Freiburg i. Br. (seit 1897 Mitglied), EHINGER aus Pforzheim (seit 1921 Mitglied), WENK aus Ühlingen (seit 1888 Mitglied), JAUCH aus Karlsruhe (seit 1926 Mitglied) und LETTAU aus Lörrach

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

(seit 1900 Mitglied). Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen. Der Verein hat 235 auswärtige und 123 einheimische Mitglieder. Bei Austritt von Mitgliedern aus dem Verein — im Berichtjahr waren es 14 — fällt auf, daß in erster Linie solche Mitglieder austreten, die erst kurz dem Verein angehören.

Die Vortrags- und Exkursionstätigkeit war im Berichtjahr recht rege. Sechs Vorträge konnten gehalten werden. Es sprachen die Herren L. ZOTZ (Univ. Erlangen) über „Die ältesten Menschenfunde im Lichte der gegenwärtigen Forschung", K. MÜLLER (Freiburg i. Br.) über „Probleme über das Alter mancher Moose, abgeleitet aus ihrer geographischen Verbreitung", G. ENDRISS (Freiburg i. Br.) über „Dorfuntersuchungen in Baden", H. v. RUDLOFF (Freiburg i. Br.) über „Besonderheiten im Klima Freiburgs", W. HERBST (Baldenwegerhof) über „Klima und Landwirtschaft in Baden" und H. LESSMANN (Baldenwegerhof) über „Neuere Methoden und Ergebnisse der Phänologie Badens". Die Zahl der Zuhörer schwankte zwischen 25 und 100.

Sechs Exkursionen fanden statt, eine zum Isteiner Klotz, eine weitere in die Vorbergzone von Herbolzheim—Ettenheim, eine Omnibusexkursion führte nach der Wutach-Schlucht, ferner eine Omnibusexkursion in das Bauernwaldgebiet von Schapbach. Zwei kleinere Samstagnachmittag-Exkursionen galten der Besichtigung der Rebanlagen des Staatl. Weinbauinstituts Freiburg i. Br. am Lorettoberg und von ausländischen Holzarten in den Gärten der Mercystraße in Freiburg i. Br. An den Exkursionen beteiligten sich jeweils rund 50 Teilnehmer. Heubörsen fanden im Berichtjahr drei statt, der Besuch war allerdings gering. Der Vorsitzende dankte dem Schriftführer für dessen Bemühungen um Zustandekommen und Vorbereitung der Vorträge und Exkursionen.

Herr HASEMANN wies dann darauf hin, daß im Berichtjahr ein Heft der „Mitteilungen für Naturkunde und Naturschutz" (N. F., V, H. 3) unter dem Schriftleiter K. MÜLLER herausgebracht werden konnte. Herrn MÜLLER wurde vom Vorsitzenden der Dank für seine Mühewaltung um dieses Heft ausgesprochen. Das neue Doppelheft der „Mitteilungen" (N. F. Band V, H. 4/5) unter dem neuen Schriftleiter, Herrn SAUER, stellt einen weiteren Beweis für die rege Tätigkeit des Vereins dar trotz der recht schwierigen wirtschaftlichen Lage.

Herr HASEMANN machte davon Mitteilung, daß am 26. 8. 1950 in München der „Deutsche Naturschutzring" (Präsident: Professor Dr. HANS KRIEG) gegründet wurde. Der Bad. Landesverein für Naturkunde und Naturschutz ist diesem Verband beigetreten (unter Zahlung eines Beitrages in Höhe von jährlich DM 20.—).

Anschließend erstattete Herr SCHWÖRER den Kassenbericht.

Ausgaben:		Einnahmen:	
Mitteilungen	1 109.10 DM	Beiträge	1 423.50 DM
Feldbergbuch	105.— DM	Zeitschrift	10.— DM
Bücherei	125.80 DM	Zins	49.05 DM
Vorträge etc.	111.23 DM	Aufwertung	106.15 DM
Bürobedarf	26.40 DM	Portorückersatz	17.34 DM
Porto	184.31 DM	Kassenvorrat	419.41 DM
Spesen	13.58 DM		
Sparkassenanlage	49.05 DM		2 025 45 DM
	1 724.47 DM		

Bestand: 300.98 DM

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

davon:

Postscheckkonto Freiburg i. Br.	159.33 DM
Postscheckkonto Karlsruhe	136.62 DM
Handkasse	5.03 DM

Die Rechnung war vorher geprüft von den Herren BÜHLER und WEITZEL und für richtig befunden. Dem Rechner wurde von der Versammlung Entlastung erteilt und durch den Vorsitzenden der Dank für die mühevolle Arbeit zum Ausdruck gebracht, ebenso den beiden Prüfern.

Punkt 3 der Tagesordnung behandelte den Voranschlag für das Jahr 1951. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß vielleicht Ende des Jahres, wahrscheinlich aber erst Frühjahr 1952, ein weiteres Heft der „Mitteilungen" erscheinen könne. Seit Dezember 1950 sind die Papierpreise um 60 Prozent gestiegen. Der Mitgliedsbeitrag von jährlich DM 4.— soll nicht erhöht werden. Es wurde angeregt, bei den Vorträgen des Vereins eine Sammelbüchse herumgehen zu lassen, damit die Unkosten gedeckt werden können. Über die Verwendung der Gelder des Vereins sollen der Vorsitzende und der Rechner entscheiden.

Punkt 4 der Tagesordnung: Anträge und Wünsche der Mitglieder: Herr SCHURHAMMER dankte für die Ehrung, die ihm aus Anlaß seines 70. Geburtstages durch den Landesverein zuteil wurde. In humorvollen Worten gab der Jubilar einen Überblick über den bisherigen Kampf um den Naturschutz in Baden. Die Höhepunkte dieses Kampfes waren die Rettung des Hohenstoffeln, der Sieg des Naturschutzes im Falle des Hauses von Dr. SCHUELER im Naturschutzgebiet Feldberg und schließlich der Kampf um das Naturschutzgebiet „Wutachtal".

Herr SCHURHAMMER wies ferner auf die Veröffentlichung der Arbeit des † Dr. SCHLATTERER hin und regte an, diese Arbeit erst dann zur Veröffentlichung zu bringen, wenn sie durch einen Spezialisten auf den neuesten Stand gebracht ist. Er schlug außerdem vor, Ortsgruppen des Bad. Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz in Konstanz, Singen und evtl. Offenburg zu gründen. Zu Vorträgen an den beiden erstgenannten Orten haben sich freundlicherweise die Herren KIRCHHEIMER und SAUER zur Verfügung gestellt.

Herr MÜLLER beklagte, daß das neue Heft der „Mitteilungen" keine Vereinsmitteilungen enthält. Herr SAUER führte aus, daß dies im vorliegenden Falle aus redaktionellen Gründen nicht möglich war. Herr KIRCHHEIMER schlug vor, in Zukuft in den „Mitteilungen "die Vereinsnachrichten gekürzt zum Abdruck zu bringen. Ferner sollen nur solche Buchbesprechungen in die „Mitteilungen" aufgenommen werden, die ein Interesse für Baden und für den badischen Naturschutz haben.

Zu Vorträgen und Exkursionen soll die junge Generation stärker herangezogen werden. Herr KIRCHHEIMER führte aus, daß folgende Berufsgruppen im Verein fast ganz fehlen: Pharmazeuten, Forstwissenschaftler und Pfarrer.

Am Schluß der Mitgliederversammlung dankte Herr MÜLLER dem 1. Vorsitzenden für seine geleistete Arbeit und wies darauf hin, daß der Verein, im Jahre 1881 gegründet, seinen 70. Geburtstag feiern könne. Schluß der Sitzung 18.30 Uhr.

W. HASEMANN A. FISCHER

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitgliederversammlung für 1951

Am 15. März 1952 fand die Mitgliederversammlung für das Jahr 1951 statt, zu der 26 Mitglieder erschienen waren. Der 1. Vorsitzende, Herr HASEMANN, eröffnete um 16.15 die Mitgliederversammlung, stellte deren satzungsgemäße Einberufung und Beschlußfähigkeit fest und gab die mit der Berufung angekündigte Tagesordnung bekannt. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte der 1. Vorsitzende den Rechner des Vereins, Herrn ALFONS SCHWÖRER, aus Anlaß dessen 70. Geburtstages am 12. 3. 1952.

Bei der anschließenden geschäftlichen Sitzung wurde auf Vorschlag von Herrn SCHURHAMMER, der nur kurze Zeit in der Mitgliederversammlung verweilen konnte, der Punkt 4 der Tagesordnung „Verschmelzung mit anderen naturwissenschaftlichen Vereinen bzw. Satzungsänderungen" zuerst behandelt. Herr SCHURHAMMER nahm zu dieser Frage als erster Redner Stellung und wies darauf hin, daß drei Wege möglich sind, um den Verein aus seiner derzeitigen mißlichen finanziellen Lage herauszubringen, nämlich

a) Versuch, beim bad. Kultusministerium einen jährlichen Zuschuß von DM 1000.— zu bekommen;
b) Versuch, bei verschiedenen Industriezweigen einen höheren Beitrag zu erhalten („Industriespenden") und
c) Zusammengehen mit dem „Naturwissenschaftlichen Verein e. V." in Karlsruhe bzw. auf größerer Ebene mit dem „Verein für vaterländische Naturkunde" in Stuttgart.

Es ist die Frage, ob die drei in Frage kommenden Vereine bezüglich einer gemeinsamen Zeitschrift zusammengehen und zusammenfinden werden. Es ist erwiesen, daß man bei einem derartigen Zusammengehen eine gewisse Selbständigkeit aufgeben muß.

Der Schriftleiter der „Mitteilungen", Herr SAUER, gab anschließend eine Übersicht über die bereits bei ihm eingegangenen Manuskripte für das nächste Heft der „Mitteilungen". Mit den z. Z. vorhandenen Mitteln (ca. 1200.— DM) kann kein neues Heft gedruckt werden. Herr SAUER meinte, daß dies erst dann möglich sein wird, wenn die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1952 eingegangen sind. Mit Industriespenden kann erst dann gerechnet werden, wenn die Gemeinnützigkeit des Landesvereins anerkannt ist. Bei den Industriefirmen herrscht aber heute offensichtlich eine gewisse Abneigung gegen derartige Spenden überhaupt. Nach Herrn SAUER bliebe also nur der Weg, mit dem genannten Verein in Karlsruhe betr. einer gemeinsamen Zeitschrift zusammenzugehen.

Herr SCHNARRENBERGER schlug mündliche Verhandlungen mit Ministerien, Industriefirmen usw. vor. Herr SCHNARRENBERGER sagte, „der Landesverein müsse Dinge treiben, die gemeinnützig sind. Und dazu gehöre auch eine Publikation". Die Aufsätze in den „Mitteilungen" sollten verständlich sein und jedem Leser zugutekommen. Es wäre ein Schaden gewesen, daß der Karlsruher Verein sich getrennt habe. Man könnte sehr wohl und recht gut mit diesem Verein zusammengehen, ohne daß dadurch ein gewisses Eigenleben im südbadischen Gebiet unmöglich gemacht würde. Der o. g. Stuttgarter Verein habe eine ganz andere Publikationstätigkeit. Herr SCHNARRENBERGER wies noch auf einen Brief von Herrn RUDY hin, den dieser dem Landesverein betr. Erhaltung des Vereins geschrieben hat. Der Brief von Herrn RUDY wurde in der Mitgliederversammlung herumgegeben und jedem Anwesenden war die Möglichkeit gegeben, zu den einzelnen Punkten in diesem Schreiben Stellung zu nehmen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Der Rechner des Vereins, Herr SCHWÖRER, verwies darauf, daß bei einem Zuschuß von 1000.— DM der Druck eines neuen Heftes der „Mitteilungen" möglich ist. Er nahm zu den Ausführungen von Herrn SAUER Stellung wegen einer Vorwegnahme der Mitgliedsbeiträge von 1952 zum Druck eines neuen Heftes. Ein Vorausgreifen auf 1952 ist nicht möglich.

Herr LIEHL sprach sodann aus der Praxis der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg i. Br. heraus. Die Zeitschrift dieser Gesellschaft ist eine rein akademische Angelegenheit. Herr LIEHL schlug vor, daß sich der Landesverein besonders an die pharmazeutische Industrie wegen Spenden wenden solle, da die übrige Industrie und auch die Ministerien, und hier insbesondere das Kultusministerium, schon stark bei der Naturforschenden Gesellschaft beansprucht sind. Das Kultusministerium ist an der Naturforschenden Gesellschaft deshalb besonders interessiert und beteiligt sich mit Spenden, da durch den Tausch der Zeitschrift dieser Gesellschaft mit zahlreichen in- und ausländischen Gesellschaften der Bestand der Freiburger Universitätsbibliothek sehr stark bereichert wird.

Frau E. SCHMID wies darauf hin, daß die Mitglieder des Landesvereins das Naturschutzgesetz draußen verwirklichen sollen. Daher liege die Gemeinnützigkeit des Landesvereins mehr auf ideellem Wege. Auch Herr EDGAR FISCHER ist dieser Ansicht und sagte, daß die Anerkennung der Gemeinnützigkeit nicht nur von einer Publikation abhängig ist. Herr WUNDT brachte einige Beispiele aus Württemberg wegen der Gemeinnützigkeit eines Vereins.

Herr KIRCHHEIMER sagte anschließend, daß ein Antrag auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Landesvereins unbedingt Aussicht auf Erfolg habe. Es müßten aber Satzungsänderungen vorgenommen werden, wonach in den Satzungen folgendes verankert sein müsse: 1. daß der Verein ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dient, und daß der Verein im übrigen die Bestimmungen des § 3 der Verordnung zur Durchführung der §§ 17 bis 19 des Steueranpassungsgesetzes (Gemeinnützigkeitsverordnung) vom 16. Dezember 1941 (Reichsministerialblatt S 299) über die Ausschließlichkeit in vollem Umfang übernimmt, 2. daß bei Auflösung des Vereins das Vermögen einer vom Vorstand zu bestimmenden als gemeinnützig anerkannten wissenschaftlichen Vereinigung zufällt. Die §§ 1 bis 18 der Satzungen, veröffentlicht in den „Mitteilungen" vom Jahre 1935 sind in vielen Teilen überholt und haben heute keine Gültigkeit mehr. Der 1. Vorsitzende und der Schriftführer wurden beauftragt, die Satzungen dem heutigen Stand anzupassen und die Gemeinnützigkeitsverordnung in den Satzungen festzulegen. Herr KIRCHHEIMER stellte den Antrag, einen Beschluß wegen der Satzungsänderungen zu fassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Herr SCHURHAMMER erklärte sich bereit, beim Kultusministerium die Unterredung wegen eines Zuschusses von DM 1000.— zu führen. Er meinte ferner, daß keine direkte Verschmelzung mit dem Karlsruher Verein in Frage komme, sondern lediglich eine Arbeitsgemeinschaft.

Herr RUDY schlug weiterhin vor, mit dem Bad. Landwirtschaftlichen Hauptverband Verbindung wegen eines Zuschusses aufzunehmen. Herr WEBER will den Versuch des Erhalts einer Spende bei der pharmazeutischen Industrie unternehmen. Herr LIEHL schlug ferner eine Vorsprache beim Fremdenverkehrsverband, Herr SCHURHAMMER beim Badenwerk und Herr SAUER bei der Lonza und bei der Chloberag Rheinfelden in dieser Angelegenheit vor.

Der 1. Vorsitzende, Herr HASEMANN, faßte die Diskussion über den Punkt 4 der Tagesordnung zusammen in folgenden Worten:

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Die Verschmelzung des Bad. Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e. V. mit anderen naturwissenschaftlichen Vereinen wird solange zurückgestellt, bis der Südweststaat gebildet ist. Wir werden versuchen, einen Zuschuß vom Kultusministerium, von Industriefirmen und den anderen genannten Stellen zu bekommen, um zu ermöglichen, daß ein weiteres Heft der „Mitteilungen" gedruckt werden kann.

Anschließend folgte eine kurze Diskussion über das Problem der „Heubörse". Die bisherige Heubörse hat sich nicht gelohnt. Es ist notwendig, ein zentral gelegenes Restaurant dafür zu bekommen. Das Restaurant „Karpfen" liegt nicht zentral. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Heubörse in Zukunft im Nebenzimmer des Restaurants „Laubfrosch" abzuhalten. An der Diskussion über die Heubörse beteiligten sich die Herren HASEMANN, MÜLLER, WEBER und RUDY. Von Herrn WEBER stammte der Vorschlag, die Heubörse mit einer Käferbörse zu vereinigen. Herr K. MÜLLER meinte, daß auch die Nicht-Freiburger dabei erfaßt werden. Herr RUDY war der Ansicht, daß die Heubörse weniger wissenschaftlich gestaltet werden solle.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung berichtete der 1. Vorsitzende über die Entwicklung des Vereins im letzten Jahre. Neu eingetreten sind 30 Mitglieder, davon 16 Freiburger und 14 Auswärtige. Ausgetreten sind lediglich 3 Mitglieder. 3 Mitglieder hat der Verein durch den Tod verloren: Herrn ANTON ENGEL, Freiburg i. Br. (Mitglied seit 1938), Herrn L. WAGNER, Oberrotweil a. K. (Mitglied seit 1926) und Herrn WILHELM SCHMIDLE, Freiburg-Günterstal (Mitglied seit 1888). Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen. Der Mitgliederstand zeigt 251 auswärtige und 126 einheimische Mitglieder.

Die Vortrags- und Exkursionstätigkeit war im Berichtjahr wieder sehr rege. Es wurden insgesamt 8 Vorträge gehalten mit einer Gesamtzuhörerzahl von 304 Personen. Es sprachen die Herren RITSCHL (Freiburg i. Br.) über „Die Maulwurfsgrille und ihre Biologie", W. KOTTE (Freiburg i. Br.) über „Neue Schädlinge im badischen Lebensraum", ZIMMERMANN (Freiburg i. Br.) über „Die Rebenzüchtung" (Ziele, Zuchtwege, Probleme und heutiger Stand), KNOLL (Donaueschingen) über „Probleme der Höhenlandwirtschaft", M. SCHNETTER (Freiburg i. Br.) über das Thema „Der Artbegriff in der modernen Systematik", B. GÖTZ (Freiburg i. Br.) über „Die Reblaus", CHR. BRODBECK (Biel-Benken/Schweiz) über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Ufergehölze und Auewaldungen" und Frau E. SCHMID (Freiburg i. Br.) über „Ergebnisse der neuen Ausgrabungen im jungsteinzeitlichen Jaspisbergwerk an der Kachelfluh bei Kleinkems".

Exkursionen fanden 7 statt, eine zum Tuniberg, eine weitere zum Kaiserstuhl, eine Exkursion nach Badenweiler—Schloß Bürgeln—Kandern zum Röttler Schloß bei Lörrach; weiter führte eine Exkursion über Kollmarsreute zur Hochburg und nach Maleck, eine Exkursion zum Feldberg, eine weitere in die Emmendinger Vorbergzone (Ruine Landeck bis Ruine Lichteneck) und schließlich eine Exkursion zur Donauversinkung, auf den Witthoh und über Hattingen— das Aitrach- und Wutachtal—Bonndorf—Lenzkirch zurück nach Freiburg i. Br. An diesen 7 Exkursionen haben insgesamt 267 Personen teilgenommen. Der 1. Vorsitzende sprach den Dank an die Redner, die Führer der Exkursionen und an den Schriftführer für dessen Mühewaltung bei der Vorbereitung und Durchführung der Exkursionen aus. Er dankte ferner dem Schriftleiter der „Mitteilungen" für seine Arbeit bei dem Zustandekommen des letzten Heftes, das überall guten Anklang gefunden hat.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Herr ALFONS FISCHER referierte darnach kurz über die vorgesehenen Exkursionen im Sommer 1952.

Herr SCHNETTER berichtete über die Feststellung neuer mediterraner Fledermausarten im Kaiserstuhl. Ein Bericht über diese Neuentdeckung wird im nächsten Heft der „Mitteilungen" veröffentlicht. Herr SCHNETTER bat den Landesverein, zusammen mit ihm und Herrn FRIES für den Schutz der Höhle zu sorgen, in welcher diese Fledermausarten festgestellt werden konnten. Herr KIRCHHEIMER schlug weiterhin vor, alte Bergwerksstollen auf Schlafplätze von Fledermäusen zu untersuchen.

Herr K. MÜLLER stellte den Antrag, in die „Mitteilungen" nur Arbeiten von Mitgliedern des Vereins aufzunehmen.

Herr MAIER regte an, die Berichte über die Mitgliederversammlungen jeweils in den „Mitteilungen" zu veröffentlichen. Ebenso sollte die „Naturkundliche Chronik" weitergeführt werden. Frau Dr. SCHMID hat sich bereit erklärt, die „Naturkundliche Chronik" nach einer gewissen Siebung der Beobachtungen weiter zu verfassen.

Anschließend erstattete Herr SCHWÖRER den Kassenbericht. Er dankte zunächst für die Ehrung, die ihm aus Anlaß seines 70. Geburtstages vom Verein zuteil wurde.

Ausgaben:		Einnahmen:	
Mitteilungen	2 087.95 DM	Beiträge	1 891.60 DM
Bücherei	50.50 DM	Zeitschrift	46.30 DM
Vorträge etc.	91.95 DM	Sonstiges (Zins, Tellersammlung, Portorückersatz)	73.14 DM
Büro	26.60 DM		
Porto	72.42 DM	Reine Einnahmen	2 011.04 DM
Sonstiges	17.85 DM		
	2 347.27 DM		

also Mehrausgabe von 336.23 DM

Diese Mehrausgabe von 336.23 DM im Jahre 1951 wird gedeckt durch:

Kassenbestandsrest 1950	300.98 DM
Durch Abhebung und Vorrat . .	35.25 DM
	336.23 DM

Die Rechnung war vorher von den Herren BÜHLER und WEITZEL geprüft und für richtig befunden. Dem Rechner wurde von der Versammlung Entlastung erteilt und durch den Vorsitzenden für die mühevolle Arbeit gedankt, ebenso den beiden Rechnungsprüfern.

Der Vorsitzende regte weiterhin an, die Frage zu prüfen, ob die Mitgliedsbeiträge erhöht werden sollen. Herr KIRCHHEIMER schlug die Einführung eines Notopfer-Beitrages von solchen Mitgliedern vor, die in der Lage sind, einen höheren Beitrag zu zahlen. Herr KIRCHHEIMER will ferner bei den ihm befreundeten Landratsämtern den Versuch machen, eine Spende für den Verein zu erhalten. Herr K. MÜLLER schlug bei der Diskussion über die Frage der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge vor, bei der Landesregierung einen Zuschuß zu erbitten, mit der Begründung der Wichtigkeit des Landesvereins gerade für die Schulen. Die Herren KIRCHHEIMER, SCHWÖRER und der 1. Vorsitzende haben sich bereit erklärt, in den nächsten Tagen zusammen diesen Zuschuß zu erbitten. Es solle erst dann, wenn die verschiedenen Bittgänge zur Landesregierung.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

zu den Ministerien und zu verschiedenen Industriefirmen ohne Erfolg bleiben, der Frage der Erhöhung des Mitgliedsbeitrages näher getreten werden. Die Einführung des Notopfer-Beitrages sollte aber auf jeden Fall versucht werden.

Herr LIEHL schlug ferner die Werbung neuer Mitglieder vor. Herr RASCH (Rheinfelden) empfahl die rechtzeitige Anzeige der Exkursionen des Vereins in der Schwarzwaldvereinszeitung. Herr LIEHL bespricht dies mit dem Herausgeber der genannten Zeitung.

Herr HASEMANN sprach sodann einzelnen Spendern für die Vereinsbibliothek (den Herren PFEIFFER, KOTTE und RIFFEL) den herzlichen Dank aus. Er machte weiter die Mitteilung, daß beim Stadtkreis Freiburg eine Naturschutzstelle errichtet wurde, für die noch ehrenamtliche Mitarbeiter, besonders ein Geschäftsführer, gesucht werden.

Am Schluß der Sitzung kam das Thema des Verkaufs von geschützten Pflanzen auf dem Freiburger Markt zur Sprache. Herr BIRKENSTOCK referierte über seine bisherigen Erfahrungen, er teilte u. a. mit, daß auch die Polizei über diese Angelegenheit unterrichtet ist und weiterhin unterrichtet werden wird.

Herr WUNDT sprach dem 1. Vorsitzenden und den übrigen Vorstandsmitgliedern des Vereins den Dank für die geleistete Arbeit im Berichtjahr aus.

Die Sitzung wurde gegen 18.45 geschlossen.

W. HASEMANN A. FISCHER

Satzungen

des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e. V.

Name, Sitz und Zweck

§ 1 Der Verein führt den Namen „Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz, eingetragener Verein“ und hat seinen Sitz in Freiburg i. Br. Er bezweckt:

1. Die Verbreitung des Sinnes für heimatliche Naturkunde.
2. Die Erforschung der naturwissenschaftlichen Verhältnisse des badischen Landes.
3. Den Schutz der Landschaft und einzelner Naturdenkmäler vor Schädigungen aller Art.

§ 2 1. Zur Erreichung dieses Zweckes werden Vorträge und Lehrausflüge abgehalten, den Mitgliedern mit gleichem Interessenkreis wird ermöglicht, sich zu Fachschaften zusammenzuschließen und der Verein gibt als wissenschaftliche Veröffentlichung die „Mitteilungen für Naturkunde und Naturschutz“ heraus, die den Mitgliedern zum Abdruck geeigneter Arbeiten zur Verfügung stehen.

2. Der Verein dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Im übrigen werden für den Verein die Bestimmungen des § 3 der Verordnung der Durchführung der §§ 17 bis 19 des Steueranpassungsgesetzes (Gemeinnützigkeitsverordnung) vom 16. Dezember 1941 (Reichsministerialblatt S. 299) über die Ausschließlichkeit in vollem Umfang übernommen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitgliedschaft

§ 3 Der Verein besteht aus ordentlichen und Ehrenmitgliedern.

§ 4 Mitglieder können alle unbescholtenen Personen, sowie auch juristische Personen und Behörden werden.

§ 5 Die Anmeldung zum Verein erfolgt mündlich oder schriftlich bei einem Mitglied des Vorstandes.

§ 6 Zu Ehrenmitgliedern können solche Personen ernannt werden, die sich durch hervorragende Leistungen in der Naturkunde oder durch Verdienste um den Verein ausgezeichnet haben. Der Vorschlag zu ihrer Wahl kann von einzelnen Mitgliedern ausgehen. Die Ernennung erfolgt nach Anhören der Mitgliederversammlung durch den 1. Vorsitzenden. Ehrenmitglieder zahlen keinen Beitrag; sie haben alle Rechte der ordentlichen Mitglieder.

§ 7 Der Austritt kann jeweils nur auf Ende des Kalenderjahres erfolgen. Er ist schriftlich dem Vereinsrechner anzuzeigen. Der Beitrag für das laufende Jahr ist vorher zu entrichten.

Rechte und Pflichten der Mitglieder

§ 8 Die Mitglieder haben das Recht zum Besuch der Vorträge, der Lehrausflüge und zur Benutzung der Bücherei.

§ 9 Jedes Mitglied erhält die „Mitteilungen für Naturkunde und Naturschutz“ kostenlos und portofrei von Beginn des Eintrittsjahres an zugestellt. Verfasser von Arbeiten in den „Mitteilungen“ erhalten auf Wunsch 50 Sonderdrucke unentgeltlich geliefert. Weitere Sonderdrucke werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

§ 10 Der Jahresbeitrag wird von der jährlichen Mitgliederversammlung festgesetzt und ist spätestens am 1. April dem Rechner frei zu übermitteln. Vom 1. April ab wird der Betrag von den säumigen Mitgliedern, nach vorheriger Benachrichtigung, zuzüglich der Unkosten durch Postnachnahme eingezogen.

Verwaltung des Vereins

§ 11 Die Mitgliederversammlung wählt als Vorstand:

1. den Vereinsvorsitzenden;
2. seinen Stellvertreter;
3. den Schriftführer;
4. den Schriftleiter der Veröffentlichungen;
5. den Rechner.

Die Tätigkeit des Vorstandes ist ehrenamtlich.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgt mit Stimmenmehrheit auf 4 Jahre. Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes können während ihrer Amtsdauer von einer Mitgliederversammlung in geheimer Abstimmung mit drei Viertel Mehrheit der auf eine Einladung mit entsprechender Tagesordnung erschienenen Mitglieder wieder abberufen werden. An deren Stelle ist dann ein neuer Vorstand mit Stimmenmehrheit zu wählen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

§ 12 Der 1. Vorsitzende vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Der stellvertretende Vorsitzende vertritt den 1. Vorsitzenden. Der Schriftführer führt den Schriftverkehr, fertigt die Niederschriften über die Mitgliederversammlungen und bedient die Presse im Einvernehmen mit dem 1. Vorsitzenden mit geeigneten Aufsätzen über die Tätigkeit des Vereins. Er ist für die Vorbereitung und Durchführung der Vorträge und Exkursionen verantwortlich.
Der Schriftleiter der Vereinsveröffentlichungen besorgt die wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Vereins, er gibt auch die „Mitteilungen" heraus.
Der Rechner besorgt die Kassenführung. Ferner obliegt ihm der Versand der „Mitteilungen", die Erledigung des Schriftverkehrs für die Verrechnung und die Führung des Mitgliederverzeichnisses.

§ 13 Der 1. Vorsitzende ernennt alljährlich zwei Rechnungs- und Kassenprüfer.

§ 14 Der 1. Vorsitzende ist berechtigt, für die Dauer seiner Vereinsführung, zu seiner Beratung auf einzelnen Fachgebieten, weitere Vereinsmitglieder zu Beiräten zu ernennen, auch kann er, wenn ein Bedürfnis dafür vorhanden ist, in Durchführung des § 2 (1), die in den einzelnen Fachgebieten, wie Botanik, Geologie usw. tätigen oder interessierten Mitglieder zu Fachschaften unter einem Fachschaftsleiter zusammenschließen und ihnen Aufgabengebiete zur Bearbeitung zuweisen. Er kann außerdem in den einzelnen Landesteilen nach Bedarf Mitglieder zu Vertrauensmännern ernennen und sie mit der Vertretung der Vereinsinteressen innerhalb ihres Bezirkes betrauen.

§ 15 Die Mitgliederversammlung, deren Einberufung durch den 1. Vorsitzenden mit Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens acht Tage vorher zu erfolgen hat, ist zuständig für:

1. Wahl des Vorstandes und 1. Vorsitzenden.
2. Entgegennahme mit nachfolgender Aussprache:
   a) des Jahresberichtes, erstattet vom 1. Vorsitzenden;
   b) der von den Kassenprüfern geprüften Rechnung des abgelaufenen Vereinsjahres;
   c) des Voranschlages für das künftige Jahr, gegeben vom 1. Vorsitzenden;
   d) des Jahresbeitrages (§ 10).
3. Satzungsänderungen, wobei eine Mehrheit von drei Vierteln der auf eine Einladung mit entsprechender Tagesordnung erschienenen Mitglieder erforderlich ist.
4. Beschlußfassung über Anträge der Mitglieder.
5. Bekanntgabe von Ernennungen zu Ehrenmitgliedern.
6. Auflösung des Vereins (§ 18).

Bei unentschiedener Abstimmung entscheidet der 1. Vorsitzende.

§ 16 Der 1. Vorsitzende kann nötigenfalls jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung unter Beachtung der Vorschriften des § 15 einberufen. Er muß dies tun, wenn mindestens ein Zehntel der Mitglieder es schriftlich, unter Angabe der Gründe darlegt.

§ 17 Beschlüsse der Mitgliederversammlung müssen der 1. Vorsitzende und der Schriftführer unterzeichnen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Auflösung des Vereins

§ 18 1. Die Auflösung des Vereins kann durch die Mitgliederversammlung mit drei Viertel Mehrheit der erschienenen Mitglieder beschlossen werden.

2. Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen einer vom Vorstand zu bestimmenden steuerlich gemeinnützig anerkannten wissenschaftlichen Vereinigung zu.

Bücherschau

FABRY, Richard, Bodenuntersuchung im Gelände, herausgegeben von J. L. LUTZ. 141 S., 13 Abb. und 3 Farbtafeln, Carl Hanser Verlag München 1950, geh. DM 7.—, kart. DM 9.—.

Das vorliegende, drucktechnisch und in der Ausstattung gelungene Werk ist hauptsächlich für Schulen gedacht, an denen sich bodenkundlich Interessierte zu Arbeitsgemeinschaften zusammenfinden. Dementsprechend ist in diesem Leitfaden das technisch-handwerkliche Rüstzeug ausführlich behandelt, wie man im Gelände arbeitet, welche Beobachtungen man machen muß, wie man sie festhält und wie man die Bodenproben entnimmt. Der systematisch-bodenkundliche Teil ist etwas kürzer gefaßt, vielleicht etwas zu kurz, man würde gerne etwas mehr über die neueren Erkenntnisse der wichtigen Wissenschaft lesen. Alles in allem ist jedoch das Buch eine gute Vorschule, die dazu beitragen kann, daß die Bodenkunde und ihre große volkswirtschaftliche Bedeutung von immer weiteren Kreisen zur Kenntnis genommen wird. Bedauerlich bleibt für die Verbreitung des Buches nur, daß den mit der Erde und dem Boden sich befassenden Wissenschaften im Schulbetrieb der meisten Länder der Bundesrepublik nur ein ganz kümmerlicher Platz zugewiesen ist. K. SAUER

KOKKO, Yrjö, Singschwan, der Schicksalsvogel, das Wunder von Ultima Thule. 185 S., 51 Tafelbilder nach Aufnahmen des Verfassers. Verlag Eberhard Brockhaus, Wiesbaden. Ganzl. DM 13.—.

Menschen aus dem europäischen Norden haben uns schon manches hervorragende Tierbuch beschert und uns mit herrlichen Bildern der belebten Kreatur erfreut. Auch die schlichte und deshalb so packende Schilderung des Kreistierarztes der finnischen Ödmark in Lappland gehört in diese Reihe. Nach sechs Jahren vergeblichen Bemühens in dieser kargen Landschaft gelingt es dem Verfasser endlich, eines der letzten Singschwanpaare, „Marschall" und Hanna", während seiner Brutzeit zu beobachten und vor allem zu photographieren. Um sich diesem scheuesten aller Schwäne, dem Schicksalsvogel der Finnen, zu nähern, kann man sich nicht der gewöhnlichen Wege bedienen. In mühevoller Arbeit bauen der Verfasser und sein treuer Feldbegleiter eine Renntieratrappe „Petrus", mit deren Hilfe sie herrliche Aufnahmen machen. Aber nicht nur das Leben des Singschwanes wird in naturverbundener und zugleich dichterischer Sprache geschildert, vielmehr wird auch die einsame Landschaft des Nordens mit ihren Lebewesen vom zarten Blaukehlchen bis zum stolzen Kranich nahegebracht. Von großer Eindringlichkeit ist die Darstellung des in der Gegend wohnenden Lappen, der hier nur ein Glied ist in der Natur. Aus allen Sätzen spricht die tiefe Liebe zur Kreatur. Gerade diese Züge machen das Werk wertvoll und regen den Leser zum Nachdenken an. Denn wenn es heute im ganzen Finnland noch 15 brütende Singschwanpaare gibt, so ist das bedenklich und zeigt deutlich, daß das Gleichgewicht in der Natur ins Wanken geraten ist durch den Menschen. Das mit prächtigen Vogelaufnahmen ausgestattete Buch kann dazu beitragen, daß der heutige egozentrische Mensch wieder Ehrfurcht gewinnt vor der Schöpfung, von der das geschilderte königliche Tierpaar nur ein Teil ist.

K. SAUER

UTTENDÖRFER, Otto: Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen. — Mit einem Bildnis des Verfassers von H. MEISSLE und mit Abbildungen der mitteleuropäischen Greifvögel und Eulen von F. MURR. 230 Seiten, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart z. Zt. Ludwigsburg. 1952. 230 Seiten. DM 12.—.

Dieses Werk ist als Ergänzung des 1939 bei Neumann, Neudamm erschienenen Buches des gleichen Verfassers „Die Ernährung der deutschen Tagraubvögel und Eulen und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1948-1952

Band/Volume: NF_5

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Vereinsnachrichten (1952) 321-335